



Ruth Fritz (1922) Arheilgen
Helmut K. Diedrichs (1911-2000) Wassensdorf
Hochzeit (1944) in Arheilgen

**Gedicht von Helmut an Ruth Diedrichs
in seinem letzten Lebensjahr (88/89)
geschrieben nach 55 Jahren Ehe.**

Melodie: Sah ein Knab ein Röslein stehn.

1. Ein Röslein stand im Morgentau

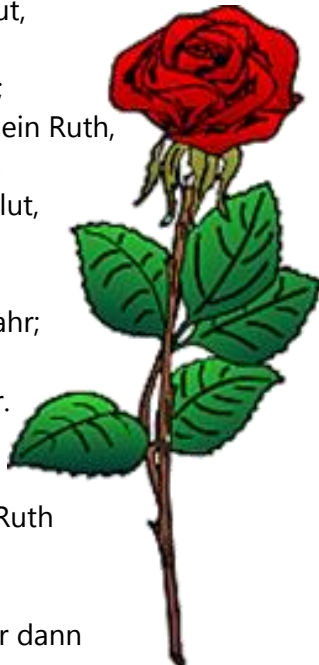
Das Röslein in Arheilgen,
Goldblond das Haar, die Augen blau,
ja, er sah es ganz genau,
mochte es wohl leiden.
Das Röslein, Röslein im Morgentau,
das Röslein aus Arheilgen.

2. Zum Heidelberger Jugendfest
kam er aus Ludwigshafen.
Überrascht sah er das Röslein jetzt,
es hatt' sich vor ihm hingesezt;
er möcht's wohl gerne haben,
das Röslein, Röslein zart und fein,
das Röslein aus Arheilgen.

3. In Kranichstein in sich'rer Hut,
auf einer Bank im Walde,
da fasste sich der Helmut Mut;
da erfasst die Lieb' auch's Röslein Ruth,
möcht's schon haben in Bälde,
das Röslein, Röslein in Rosenglut,
das Röslein in Arheilgen

4. Noch vergangen war kein Jahr;
in fröhlichem Geleite
führt Helmut sie zum Traualtar.
Gott machte alles wunderbar.
Sie dankten Gott mit Freuden
das blühend' Röslein, Röslein Ruth
mit ihrem Mann zur Seite.

5. Die Hochzeitsreise macht' er dann
als Soldat alleine
Das Röslein Ruth schwer Abschied nahm,
an der Heidelberger Güterbahn'.
Wohin wohl ging die Reise?
„Herr bring' wieder meinen Mann,
Dir zum Lob und Preise!“



6. Ihr Liebster in Gefangenschaft
an's Röslein Ruth oft dachte.
Heimlich hat er sich dann aufgemacht
Und querfeldein ging's Nacht für Nacht
Mit Gottes Hilf' er's schaffte.
Mit Gottes Hilfe nun der Ruth
Das Wiedersehen brachte.

7. Und Gott hat ihr auch noch zur Freud'
zwei prächt'ge Söhn' gegeben.
Noch als sie war'n im Mutterleib
Wurden sie dem Herrn geweiht
Um ihm zur Ehr' zu leben.
Der Herr erhörte das Gebet;
Ihm gilt ihr ganzes Streben.

8. Die Jahre vergingen, war'n manchmal hart
und vieles noch ist geschehen.
Und viermal sie noch Oma ward.
Möchte so gerne mit ihrem Part'
noch prächtige Urenkel sehen.
Ja, Oma Ruth und auch ihr Part'
Wünschten es würde geschehen.

9. Das goldblonde Haar - nun silbergrau -
Doch's Gold blieb im Gemüte -,
daran erkenn' ich ganz genau,
meine liebe gold'ge Ehefrau
mitten im Einkaufsgetriebe.
Einst goldblond das Haar, jetzt silbergrau,
Doch ewig bleibt Gottes Güte!

10. Fünfundzwanzig Jahr im Ruh'stand schon
ihre Hobbys sie bewegen:
DMG, Senioren, Stadtmision,
Computer, Dichten. Diese Passion
Pflegt sie mit Gottes Segen.
Und wenn die Ros' auch sticht mal schon
Ist's Liebe nur gewesen.

11. Wir sind nun alt, die Welt ist schön,
die Liebe nicht vergehet.
Wenn wir vor Gottes Thron bald stehn,
und wir in's Leben rückwärts sehn,
alles Leid in Freud' aufgehet.
Der Erlösungsjubel Gott zur Ehr'
dann ewiglich bestehet.